

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 47 (1985)
Heft: 1

Rubrik: Messehinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerische Landmaschinenchau, Lausanne vom 7. bis 12. Februar 1985

Landwirtschaft gestern – heute – morgen – eine Sonderschau

Die Sonderschau der AGRAMA 85 steht unter dem Motto «Landtechnik gestern – heute – morgen». Das «Gestern» wird durch eine Ausstellung des Schweizerischen Museums für Landwirtschaft und Agrartechnik «Burgrain» (Alberswil LU) repräsentiert. Das «Heute» stellt die AGRAMA 85 mit ihrem umfassenden Angebot selbst dar. Der dritte Teil ist der Zukunft gewidmet, wo an praktischen Beispielen gezeigt wird, welche Vorteile dem Landwirt aus dem Einsatz z.B. von Videotex und Personal Computern sowie der modernen Elektronik im Landmaschinenbau erwächst.

Der SVLT – Partner des Landwirts

Der SVLT wird sich auch an der AGRAMA 85 wiederum mit einem attraktiven Stand den zahlreichen Besuchern präsentieren. Verschiedene Dienstleistungen des SVLT und zahlreiche Kurstypen, die Sie an den Kurszentren des SVLT in Riniken (AG) und Grange-Verney (VD) besuchen können, werden in einer thematischen Schau dargestellt. Hauptattraktion an unserem Informationsstand wird das funktionstüchtige Modell einer hydraulischen Anhängerbremse mitsamt Anhängerachse sein. Wir laden alle Mitglieder und «Noch-Nicht-Mitglieder» zu einer Gratisbremsung an unserem Stand Nr. 111, Halle 1, sehr herzlich ein.

Es weht ein rauher Wind . . .

Exposé von Robert Ballmer, La Chaux de Fonds, designierter Präsident des SLV anlässlich der Pressekonferenz des Schweizerischen Landmaschinenverbandes vom 30. Nov. 1984 im «Schweizerischen Landwirtschaftsmuseum Burgrain»

Wenn über die Lage der Landmaschinenbranche gesprochen werden soll, so kann man das nicht tun, ohne auch die Entwicklungen der Landwirtschaft im allgemeinen, sowie der übrigen Industrie miteinzubeziehen. Ich brauche nicht zu betonen, dass das wirtschaftliche Klima in den letzten Jahren ganz allgemein rauher geworden ist. Überkapazitäten, Währungsdispari-

täten, staatlicher Protektionismus, ständig steigende Soziallasten und damit höhere Lohnkosten und vieles andere mehr machen der Industrie das Leben schwer. Auf der Seite der Konsumenten stellen wir weitgehend befriedigte Konsumbedürfnisse und damit gesättigte Märkte fest. Bescheidene oder sogar negative Lohnentwicklungen, sowie eine gewisse Zu-

kunftsangst dämpfen die Konsumbereitschaft deutlich.

Auf diesem Hintergrund sind auch die Probleme der Landmaschinenbranche zu sehen:

- *Überkapazitäten* auf der Anbieterseite führen zu einem äusserst harten Konkurrenzkampf, ja Verdrängungswettbewerb, der häufig jegliche betriebswirtschaftliche Überlegungen vermissen lässt. Eine Lösung dieses Problems kann nicht durch einen Verband wie den unseren, sondern lediglich durch den Markt erfolgen.
 - Immer noch besteht das Problem *übersetzter Margen*, der sogenannten «grauen Margen». Diese ermöglichen es dem Anbieter, durch spektakuläre Preisnachlässe oder übersetzte Eintauschpreise den Eindruck eines für den Konsumenten besonders günstigen Geschäftes zu erwecken. Natürlich hat dieses «Kuhhandel-System» gerade in der Landwirtschaft alte Tradition. Dies ändert aber nichts daran, dass es durch diese «grauen Margen» häufig Verlierer gibt, sowohl beim Verkäufer als auch beim Käufer. Es darf hier ruhig präzisiert werden, dass in Anbetracht der harten Konkurrenzlage häufig der Landmaschinenhandel auf der Verliererseite steht, was den Käufer vielleicht im Moment freuen mag, letztlich aber auch nicht in seinem Interesse ist.
- Der Schweizerische Landmaschinenverband bemüht sich mit allem Nachdruck um echte Transparenz, d.h. um vernünftige Nettopreise. Verhandlungen dazu sind im Gange und werden hoffentlich in Zukunft zu einem erfreulichen Ergeb-

nis für alle beteiligten Partner – inklusive der Landwirtschaft – führen.

- Die bereits erwähnten *Währungsbewegungen und die differenzierte Preispolitik ausländischer Hersteller* führen ebenfalls zu Wettbewerbsverzerrungen, die gelegentlich Direktimporte aus dem benachbarten Ausland als attraktiv erscheinen lassen. Genaue Berechnungen zeigen jedoch in aller Regel, dass der Käufer bei weitem nicht jene Vorteile erhält, die er zunächst erwartet.

Auch dieses Problem versucht der Landmaschinenverband durch die Schaffung von Transparenz und vergleichbaren Verhältnissen zu lösen.

Die schweizerische Landwirtschaft hat in den vergangenen Jahrzehnten eine gewaltige Mechanisierung erlebt, die ursprünglich durch die starke Verteuerung der Arbeitskräfte ausgelöst worden ist. Die Landtechnik erleichtert die Arbeit des Bauern, steigert die Arbeitsproduktivität und ermöglicht Betriebsvereinfachungen und Spezialisierungen. Nach dieser stürmischen Entwicklung ist der Markt für Landmaschinen in der Schweiz mit wenigen Ausnahmen wie etwa Heubelüftungsanlagen und Melkautomaten weitgehend gesättigt. Der Landmaschinenmarkt ist zu einem Ersatzmarkt geworden.

Selbstverständlich sind damit die Aufgaben der Landmaschinenbranche nicht ein für allemal gelöst – sie verlagern sich lediglich, und man kann vielleicht sagen, dass wir heute an der Schwelle zu einer neuen Ära dieser Branche stehen oder in diese bereits eingetreten sind.

Gerade in der schweizerischen Landwirtschaft mit ihren ausserordentlich differenzierten Bedürfnissen besteht nun die Möglichkeit, vermehrt auf diese Besonderheiten einzugehen. Zwei Beispiele: Einerseits ist zu denken an spezialisierte Maschinen und Geräte etwa für die Hügel- und Berglandwirtschaft, andererseits aber auch an neue Bedürfnisse und Erkenntnisse, die z.B. in der Forderung nach energiesparenden und umweltschonenden Techniken münden.

Nach wie vor betrachtet sich die Landmaschinenbranche als Partnerin der Landwirtschaft. So wie die Branche interessiert ist an einem gesunden Bauernstand – sie unterstützt deshalb auch die bäuerlichen Forderungen nach kostendeckenden Preisen und günstigen Existenzbedingungen –, so muss auch die Landwirtschaft Interesse haben an einer leistungsfähigen Landmaschinenbranche.

Unter diesen Gedanken soll auch weiterhin die Schweizerische Landmaschinenschau AGRAMA durchgeführt werden. Die AGRAMA ermöglicht es dem Landwirt, sich ein genaues Bild zu machen über das in der Schweiz vorhandene und auf schweizerische Verhältnisse abgestimmte Maschinenangebot.

Mit über 200 Ausstellern, die ihre Produkte und Neuheiten auf einer Fläche von 37'000 m² zeigen, ist die AGRAMA 85 grösser und umfassender als je zuvor. Damit ist diese Ausstellung für den Schweizer Landwirt die ideale Informationsbörse. Wir freuen uns darauf, auch an der AGRAMA 85 wieder viele Besucher aus der ganzen Schweiz und auch aus dem Ausland empfangen zu dürfen.